

Der Sommer.

Des Frühlings Blüthenzeit
 Ist nun dahin gegangen.
 In seiner Herrlichkeit
 Seh'n wir den Sommer prangen;
 Und eine neue Welt
 Umgiebt uns fern und nah;
 Rings stehen Flur und Feld,
 Ein Garten Gottes da!

Bange und schwül ist's jetzt, heiß brennt die
 Sonne;
 Hin ist der Frühling mit Freud' und Wonne.—
 Doch dafür reifen uns Früchte entgegen,
 Und uns erfreut nun der göttliche Segen.
